



Interner
Evaluationsbericht
der
Swiss School Bangkok
zu Handen der Eltern und SchülerInnen



Bangkok,
Juni 2013

Vorwort

In diesem hier vorliegenden Evaluationsbericht werden vorrangig die Qualitätsbereiche der guten, gesunden Schule – **Schule als Lebensraum / Unterricht und Unterrichtsklima / Schulkultur und Schulklima / Mitsprache und Mitwirkung** - dargestellt und ausgewertet. Im Sinne einer internen 360⁰-Befragung wurden SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen und Schulkomitee zu gleichen Themenbereichen befragt.

Die Auswertung der Befragung soll als Standortbestimmung dienen, aber insbesondere auch die Wirkung von nach der BLI eingeleiteten Massnahmen überprüfen. Gleichzeitig werden Informationen aus dieser Befragung in die weitere Planung einfließen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen insgesamt eine erfreuliche Zufriedenheit der befragten Gruppen. In allen erwähnten Qualitätsbereichen wird der theoretische Mittelwert (2,5) deutlich überschritten.

Die vorgenommene interne Evaluation bestätigt damit in vielen Bereichen die gespürte Qualität an unserer guten, gesunden Schule und die Richtigkeit festgelegter Massnahmen. Sie liefert gleichzeitig wichtige Ansatzpunkte für die weitere Qualitätssicherung an der Swiss School Bangkok.

Mit Evaluationsberichten einerseits zu Händen der Eltern und SchülerInnen, andererseits zu Händen des SEA-Komitees, der Schulleitung und der Lehrpersonen wollen wir die Qualitätsentwicklungsarbeit an der Swiss School Bangkok transparent dokumentieren und nachvollziehbar machen.

An der umfangreichen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Befragung waren die Mitglieder der Steuergruppe (Sabine Langrehr, Michael Gschnaidner, Matthias Stähli), die Abteilungsleiterin der Primarstufe (Johanna Vänskä), der in Singapur stationierte und von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) finanzierte PQM-Prozessbegleiter, Markus Pieper, Martin Wauligmann (IT) und Marianne Peters (Übersetzung) massgeblich beteiligt.

Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Auch allen anderen Beteiligten, die auf verschiedene Weise diese Arbeit unterstützten, danke ich herzlich.

«Wenn die Gedanken gross sind, dürfen die Schritte dahin klein sein.»

Hartmut von Hentig

Gute Grüsse,

Remo Nyffenegger
Leiter der Steuergruppe PQM

Inhalt

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick	4
1.1 Besondere Stärken.....	4
1.2 Erkannte Entwicklungsfelder	5
2. Befragte, Beteiligte und eingesetzte Methoden (inkl. Rücklaufquoten)	5
3. Die wichtigsten Daten.....	7
3.1 Gesamtbewertung der Qualitätsbereiche im Überblick	7
3.2 SchülerInnenbefragung	8
3.3 Elternbefragung	8
3.4 Antworten auf die offene Frage (inhaltliche Schwerpunkte).....	9
4. Information über Massnahmen	9



1. Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Der Ergebnisbericht wurde vom Leiter der Steuergruppe PQM in den verschiedenen Subsystemen: SEA-Komitee (April 2013 anlässlich einer Strategiesitzung), Stufenteams (Primar/Sekundar, an der Gesamtlehrerkonferenz vom 9. Mai, 2013), Schülerinnen und Schüler (an der SMV-Sitzung vom 16. Mai, 2013), Eltern (Elternbeiratssitzung vom 23. Mai, 2013), Schulleitung (im Mai 2013), eingeführt und erläutert. Die **zentrale Frage** dieser Reflexionsphase lautete: «**Was bedeutet es (für uns), dass wir genau dieses Ergebnis erhalten haben?**» (Was freut uns? Was finden wir positiv? / Wo sehen wir Entwicklungsbereiche? / Wo sehen wir hohen Veränderungsbedarf?)

Der Leiter der Steuergruppe PQM wies insbesondere auf interessante Ergebnisse hin (z. Bsp. auf besondere Stärken, besonderen Optimierungsbedarf, grosse Unterschiede bei der Verteilung der Antworten, Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen verschiedener Befragungsgruppen, etc.). Dabei wurden auch Kernaussagen sowie erste Schlussfolgerungen der Steuergruppe vorgestellt. Er stand aber auch für Klärungsfragen zur Verfügung.

Hier eine Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse aus der Befragung (inkl. Antworten auf die offenen Fragen) und den Gesprächen mit den befragten Gruppen:

1.1 Besondere Stärken

Die SchülerInnen sagen ...

- Wir verstehen uns gut miteinander verstehen, auch wenn wir aus einem anderen Land kommen oder eine andere Muttersprache haben.
- Die Lehrpersonen helfen uns, wenn wir etwas nicht verstehen.
- Wir lernen, vor der Klasse eine Arbeit zu präsentieren
- Die Lehrpersonen für interessieren sich für unsere Meinungen und Fragen.
- Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Klassenregeln eingehalten werden.

Die Eltern sagen ...

- Die Schule ist ein freundlicher und einladender Ort.
- Es ist für uns klar ist, an wen wir uns bei Fragen wenden können.
- Die Kinder fühlen sich wohl auf dem Pausenplatz.
- Unsere Kinder werden von den Lehrpersonen gerecht behandelt.
- Die Lehrpersonen begegnen den SchülerInnen mit Wertschätzung und Wohlwollen.

Die Lehrpersonen sagen ...

- Wir interessieren uns für die Anliegen und Bedürfnisse der SchülerInnen.
- Wir führen die Klasse auf der Grundlage von Anerkennung, Ermutigung und Bestärkung und schaffen eine entspannte und angstfreie Atmosphäre.
- An der Schule pflegen wir ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Schulleben, in dem gemeinschaftsbildende Aktivitäten eine wichtige Rolle spielen.
- Bei Regelverletzungen oder Unterrichtsstörungen greifen wir in angemessener und undramatischer Art ein.
- Wir fördern gezielt die Gemeinschaftsbildung in der Klasse und den respektvollen Umgang miteinander.

Das SEA-Komitee sagt...

- Lehrpersonen begegnen den SchülerInnen mit Respekt und Wohlwollen.
- SchülerInnen werden an der Schule von den Lehrpersonen fair und gerecht behandelt.
- Lehrpersonen interessieren sich für die Anliegen und Bedürfnisse der SchülerInnen.
- Die Kommunikation der Lehrpersonen gegenüber den Eltern ist geprägt durch offene Information, Verlässlichkeit und Respekt.
- SchülerInnen werden gut auf die nächste Klasse resp. auf die weiterführende Schule oder den Beruf vorbereitet.

1.2 Erkannte Entwicklungsfelder

- Mitbestimmung durch die SchülerInnen zu welchem Thema etwas gelernt wird
- Mitbestimmung SMV in schulischen Angelegenheiten
- Ausserschulische Lernorte (Sekundarstufe I und II)
- Binnendifferenzierung
- *Systematisches* Schüler-Feedbacksystem
- Einheitliches Durchsetzen von Schulregeln
- Nachmittagskursangebot
- Infrastruktur (Schulhausgestaltung, Trinkwasserbrunnen, IT, Kiosk, Klimaanlage)
- Kommunikation / Informationsfluss zwischen SEA-Komitee, Schulleitung, Lehrpersonen und nichtlehrendem Personal
- Elterninformationen über Ziele und Arbeitsschwerpunkte der ganzen Schule
- Sicherheit / Unfallverhütung, gesundheitsbewusstes Verhalten
- Beteiligung der Lehrpersonen an Entscheidungsprozessen, Einflussnahme auf Entscheidungen / nachvollziehbare Entscheidungsprozesse
- Arbeitsbelastung des Schulleitungsteams / Lehrpersonen > gezielte Unterstützung und Förderung
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Ausrichtung der Schulentwicklung nach mittel- und längerfristigen Zielen

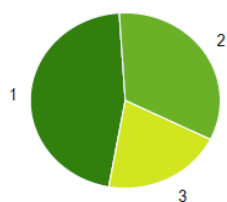
2. Befragte, Beteiligte und eingesetzte Methoden (inkl. Rücklaufquoten)

Für diese Befragung wurden Evaluationsinstrumente IQES online (www.iqesonline.net) eingesetzt. IQES online (Instrumente für die **Q**ualitätsentwicklung und **E**valuation in **S**chulen) ist eine Web-Plattform für Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in Schulen. IQES online unterstützt Schulen im deutschsprachigen Raum bei der Entwicklung und Sicherung der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Onlinefragebogen, die auf der Basis wissenschaftlicher Studien erstellt wurden, haben wir auf die Schulsituation der Swiss School Bangkok angepasst. Sämtliche Befragungs- sowie Begleittexte und Informationen wurden sowohl in Englisch wie auch in Deutsch vorbereitet. Die teilnehmenden Gruppen wurden wie folgt eingeteilt:

- SchülerInnen (3.-6. / 7.-9. / 10.-12.)
- Eltern (LZ-2. / 3.-6. / 7.-9. / 10.-12.)
- Lehrpersonen (Primarstufe / Sekundarstufe)
- SEA-Komitee.

Es ergab sich bei den Eltern ein Rücklauf von rund **46%** (Fig. 1). Bei den Schülerinnen und Schülern lag der Rücklauf in den erwähnten Klassen bei rund **92%** (Fig. 2), bei den Lehrpersonen bei rund **91%** (Fig. 3) und beim SEA Komitee bei **90%**. 107 SchülerInnen und 53 Eltern antworteten auf die abschliessende offene Frage des Fragebogens. Alle Antworten wurden sorgfältig ausgewertet, zusammengefasst und in diesem internen Evaluationsbericht berücksichtigt.

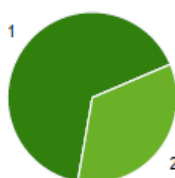
Fig.1



Gesamt

1	3.- 6. Klasse / grade 3 - 6	46%	61
2	7.- 9. Klasse / grade 7 - 9	33%	44
3	10.-12 Klasse / grade 10 - 12	20%	27
Nennungen (N)			132

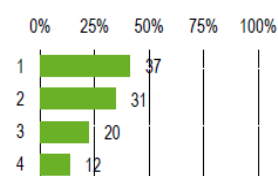
Fig 2.



Gesamt

1	Primarstufe (LZ - 6. Klasse) Primary level (LZ - grade 6)	66%	27
2	Sekundarstufe (7.-12. Klasse) / Secondary level (grade 7 - 12)	34%	14
Nennungen (N)			41

Fig. 3



Gesamt

1	LZ - 2. Klasse / LZ - grade 2	41%
2	3.- 6. Klasse / grade 3 - 6	34%
3	7.- 9. Klasse / grade 7 - 9	22%
4	10.-12 Klasse / grade 10 - 12	13%
Nennungen (N)		90



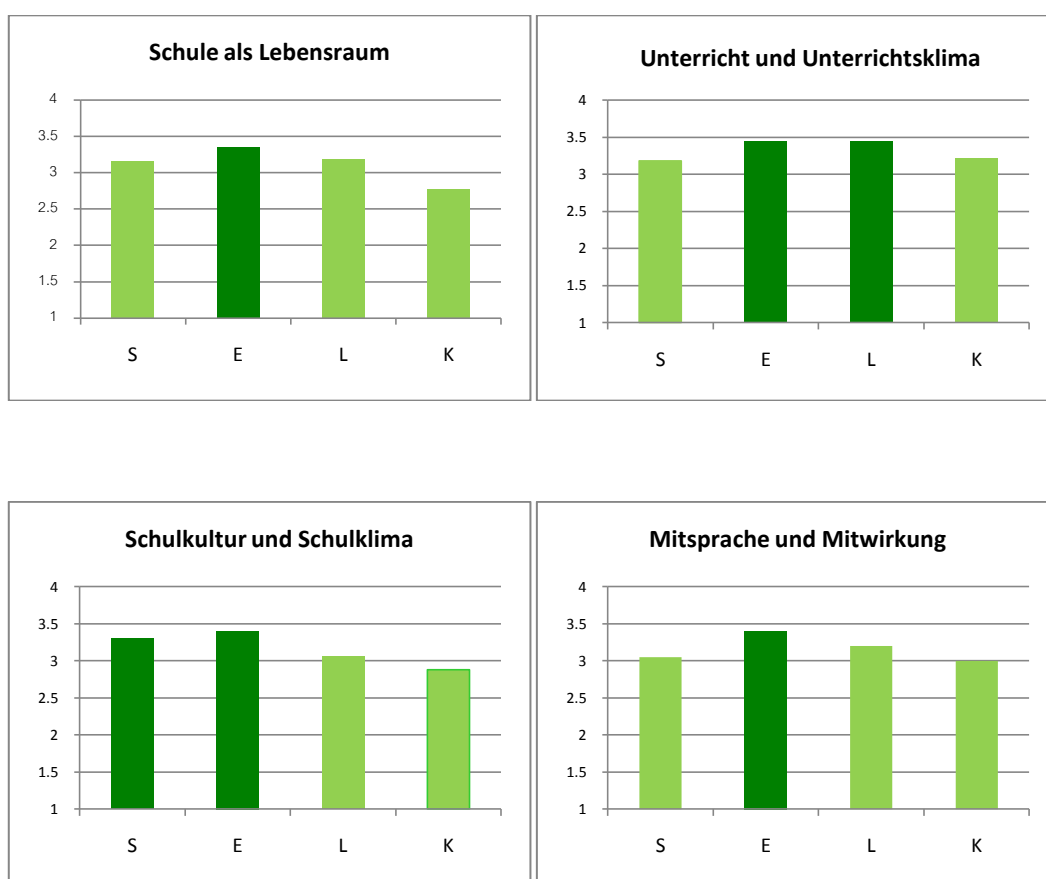
3. Die wichtigsten Daten

Interpretationshilfe:

Qualitätseinschätzung: Bei den Durchschnittswerten bezeichnet der Wert 2.5 den Neutralitätspunkt. Bei der Qualitätseinschätzung sind Werte oberhalb von 2.5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2.5 im negativen Bereich zu interpretieren.

3.1 Gesamtbewertung der Qualitätsbereiche im Überblick (ohne Werte des Veränderungsbedarfs):

S= SchülerInnen / **E**=Eltern / **L**= Lehrpersonen / **K**= SEA-Komitee



3.2 SchülerInnenbefragung

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.4 - Ich komme gut mit Schüler/innen aus, die aus einem anderen Land kommen und eine andere Muttersprache haben. / I get along well with students who come from another country.	3,7	7.2 - Ich kann oft selber wählen, zu welchem Thema ich etwas lernen möchte. / I can often choose which topic I want to learn about.	2,2
5.8 - Meine Lehrer/innen helfen mir, wenn ich etwas nicht verstehe. / My teachers help me when I do not understand something.	3,6	7.3 - Wir machen oft Ausflüge oder Besichtigungen, um etwas Neues zu erfahren und zu lernen. / We often take field/class trips to experience and learn something new.	2,3
6.6 - In meiner Schule lerne ich vor der Klasse eine Arbeit zu präsentieren. / In my school, I learn to present a piece of work to the class.	3,5	5.5 - Bei der Einzelarbeit erhalten Schüler/innen unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrer Leistungsstärke. / When working individually, students get different tasks depending on their performance level.	2,6
7.1 - Wir arbeiten oft über mehrere Tage am gleichen Thema, allein oder in Gruppen. / We often work on the same topic for several days, individually or in groups.	3,4	2.3 - Auf dem Schulhausplatz gibt es viele verschiedene Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. / The schoolyard provides many different options to play and private space.	2,8
4.2 - Unsere Lehrer/innen achten darauf, dass die Klassenregeln eingehalten werden. / Our teachers ensure that the class rules are followed by everyone.	3,4	5.2 - Vor Prüfungen sagen uns unsere Lehrer/innen, wie sie die Ergebnisse bewerten. / Before an exam, our teachers tell us how the answers will be assessed.	2,8

3.3 Elternbefragung

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist ein freundlicher und einladender Ort. / The school is a friendly and inviting place.	3,7	2.6 - Der Sicherheit der Kinder wird auf dem Schulweg die nötige Beachtung geschenkt. / The school recognizes the importance of the safety of the children on their way to and from school.	3,0
6.3 - Es ist für uns Eltern klar, an wen wir uns bei Fragen wenden können. / When we parents have questions, we know who to contact.	3,7	5.8 - Wir Eltern werden über Ziele und Arbeitsschwerpunkte der ganzen Schule informiert. / As parents we are informed about the objectives and the focal points of the school.	3,0
2.2 - Mein Kind fühlt sich wohl auf dem Pausenplatz. / My child feels comfortable in the schoolyard.	3,7	4.3 - In der Schule lernt mein Kind, wie es am besten lernen kann (Lernmethoden und Arbeitstechniken). / In school, my child learns how to learn best (learning methods and study skills).	3,1
3.6 - Mein Kind wird von den Lehrpersonen gerecht behandelt. / My child is treated fairly by the teachers.	3,7	4.2 - In der Schule lernt mein Kind, sich Ziele zu setzen und seine Arbeit zu planen. / In school, my child learns to set objectives and plan his/her workload.	3,1
5.3 - Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern mit Wertschätzung und Wohlwollen. / The teachers show appreciation and goodwill towards the students.	3,6	6.5 - Fragen, Anregungen und Kritik von uns Eltern werden von der Schule wohlwollend entgegengenommen. / Our questions, suggestions and points of criticism are well received by the school.	3,1



3.4 Antworten auf die offene Frage nach Bemerkungen oder Vorschläge zur Verbesserung der Schule?

Anzahl Antworten: SchülerInnen: 107 / Eltern: 53

Inhaltliche **Schwerpunkte** der Wortmeldungen > SchülerInnen (SuS) / Eltern (E)

Bemerkungen oder Vorschläge zur Verbesserung der Schule		
Themenbereiche	Schwerpunkte in den Nennungen	
	SuS	E
Schule als Lebensraum		
- Nachmittagskurse / Zusatzangebote	✓	✓
- Sicherheit auf dem Campus / Schulweg		✓
- Infrastruktur (z.Bsp Klimaanlage, IT, Spielplatz, Wasserspender, ...)	✓	✓
Unterricht und Unterrichtsklima (inkl. Lernen, Wirkungen)		
- Unterrichtsqualität / - führung	✓	✓
- Unterrichtsorganisation (z. Bsp. externe Lernorte / ausgewogene Stundenpläne)	✓	
Schulkultur und Schulklima (inkl. Schulführung)		
- Schulregeln (z.Bsp. RIS-Campus-Regeln)	✓	
- Umgang miteinander (SuS-SuS / L-SuS)	✓	
Mitsprache und Mitwirkung (inkl. Personalentwicklung, PQM, Schulentwicklung)		
- Formen der Mitbestimmung	✓	

4. Information über Massnahmen

Es ist vorgesehen, dass die Steuergruppe eine Einigung über die Konsequenzen und Massnahmen herbeizuführen versucht. Die Erfahrung zeigt, dass Entscheidungen, von denen nicht eine grosse Mehrheit der Mitglieder der Schule überzeugt ist, in der Praxis nicht umgesetzt werden.

Wesentlich für die Nachhaltigkeit von Entscheidungen ist der Grundsatz, dass Konsequenzen und Massnahmen prinzipiell mit den Betroffenen vereinbart werden müssen. Erst wenn sie zustimmen, ist die Wahrscheinlichkeit für eine dauerhafte Veränderung hoch. Daher werden die Veränderungsvorschläge vor allem daraufhin überprüft werden, wer von solchen Veränderungen in erster Linie betroffen ist. In von der Schulleitung moderierten Schulplanungskonferenzen beispielsweise, an denen Vertreter sämtlicher Anspruchsgruppen teilnehmen, können die Evaluationsmassnahmen mit ihren Zielsetzungen, ihren Arbeitsschritten, Ergebnissen und Analysen vorgestellt und Vorschläge für eine Entscheidung oder veränderte Praxis dargestellt werden. Wahrscheinlich werden aus dieser Evaluationsmassnahme mehrere Veränderungsvorschläge entwickelt werden, deren Prioritäten diskutiert und Schwerpunkte festgelegt werden müssen. Die Kriterien, nach denen unsere Schule zukünftige Veränderungen gewichtet, werden zwar von unseren

Herkunftsländern mit beeinflusst, aber vor allem schulintern entwickelt. Aus den Aussagen zu erkanntem Handlungsbedarf und zu Optimierungsmöglichkeiten kann gefolgert werden, dass sich diese nicht alle ab sofort in weitere Massnahmen überführen lassen. Dies bedingt dringend umsichtige und nachhaltigeeine Planung über die kommenden Schuljahre hinweg, die im Rahmen eines Schulprogramms verschriftlicht werden sollte.

Das zweite Hauptelement im PQM-Prozess, nach der IQES-Selbstevaluation, wird ein Peer Review Verfahren sein. Dieses findet voraussichtlich im November 2013 statt. Ein Peer-Review-Team von vier Personen aus der Deutschen Schule in Kuala Lumpur wird während vier Tagen an der Swiss School Bangkok anwesend sein. Den Peers wird das Schulprogramm mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt. Zu den in der Leistungs- und Förderungsvereinbarung (2012) aufgeführten Massnahmen und anderen Entwicklungsschwerpunkten werden zusätzlich Fragen vorbereitet, die an die Peers, "die kritischen Freunde", gerichtet werden. Sie werden diese Themen für uns evaluieren, indem sie unter anderem Interviews mit den Anspruchsgruppen führen werden, also z. Bsp. mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, Lehrpersonen sowie mit Mitgliedern der Schulleitung und allenfalls auch Vertretern aus dem Komitee. Die Peers werden aber auch gezielt Unterrichtssituationen beobachten und beurteilen. Ein schriftlicher Bericht der Peers wird im Februar 2014 vorliegen. Dieser bildet mit dem dann ebenfalls vorliegenden Schulprogramm die Basis für das dritte Hauptelement im PQM-Prozess, dem Bund-Länder Bilanzbesuch und dem Besuch von Vertretern des Kantons Luzern im Frühjahr 2014 (Stand der derzeitigen Planung).

